

WIR!

Unser
aktuelles
Magazin



Neuer Hybrid-OP

**Marienhospital Aachen investiert in Sicherheit und
Behandlungsqualität für Herz- und Gefäßpatienten**

Neue Leitung

Ambulanter Hospizdienst
der Stiftung

Stillambulanz

Elternschule
„Öcher Domstadtkinder“

Auszeichnung

als Venenkompetenz-
zentrumPLUS

Neuer Hybrid-OP eröffnet innovative Behandlungsmöglichkeiten

Marienhospital Aachen investiert in Sicherheit und Behandlungsqualität für Herz- und Gefäßpatienten

Nach knapp zwei Jahren Planungs- und Bauzeit verfügt das **Marienhospital Aachen** nun über einen der **modernsten OP-Säle**, die es aktuell in Deutschland gibt. Der **Hybrid-OP** verbessert und erweitert die Therapiemöglichkeiten durch invasive bildgeführte Maßnahmen, Interventionen und Operationen deutlich. Damit sollen unter anderem Risiken gemindert, Belastungen von Operationen reduziert und Zeit gespart werden. Zudem ermöglicht der Hybrid-OP die Entwicklung neuer minimalinvasiver Behandlungsmöglichkeiten für das **Herz- und Gefäßzentrum** im Marienhospital.

Am 18. März 2021 wurde der moderne Operationsbereich durch Msgr. Heribert August (Kuratoriumsvorsitzender der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen) und Dr. Curt Creutz (Krankenhausseelsorger) feierlich eingeweiht. Noch im März 2021 wurden im Hybrid-OP die ersten Eingriffe der Klinik für Kardiologie und Rhythmologie, der Klinik für Gefäßchirurgie sowie der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie vorgenommen.

„Der neue Hybrid-OP ist räumlich optimal positioniert. Notaufnahme, Intensivstation, Radiologie, OP-Trakt und Herzkatheterlabor befinden sich alle in unmittelbarer Nachbarschaft. Damit sind extrem kurze Wege zur Versorgung von Notfallpatienten sichergestellt“, erläutert **Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff, M.Sc.** (Ärztlicher Direktor).

„Bei unserem neuen Hybrid-OP handelt es sich um einen vollausgestatteten **Operationssaal der Raumklasse I**, der allen hygienischen

Ansprüchen auch für große Operationen vollauf entspricht“, erklärt **Dr. med. Rainald Bachmann** (Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie). „In den OP-Saal sind eine hochwertige Angiographieeinheit sowie ein Hämodynamikmessplatz integriert zur signifikant verbesserten Bildqualität und interventionellen Navigation bei erheblich reduzierter Strahlenbelastung für die Patienten und Untersucher“, freut sich der Radiologe. Und **Chefarzt Khaled Awad** (Klinik für Kardiologie und Rhythmologie) ergänzt: „Die Verfügbarkeit einer zweiten Angiographieeinheit führt zu einer deutlich verkürzten Wartezeit unserer Patienten vor elektrophysiologischen Eingriffen.“

Zudem können wir im neuen Eingriffsraum nun auch zeitaufwendige Prozeduren wie komplexe Ablationen durchführen. Ab sofort ist somit im Marienhospital sowohl die Versorgung von Patienten mit akuten Koronarerkrankungen als auch die Durchführung sämtlicher elektrophysiologischer Eingriffe zeitnah und unter technisch optimalen Bedingungen möglich“, zeigt sich der Experte zufrieden.

Auch für den Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie **PD Dr. med. Gottfried J. Mommertz** ist der neue Hybrid-OP ein Meilenstein: „Gefäßmedizinisch können wir uns nun auf zwei Gebieten entscheidend weiterentwickeln: Zum einen bieten sich neue technische Möglichkeiten bei komplexen endovaskulären Aortenrekonstruktionen, aber auch die Rekonstruktion der Unterschenkelarterien, wie sie zunehmend häufig bei Patienten mit langjährigem Diabetes mellitus notwendig werden, können

im neuen Hybrid-OP leichter und schneller durchgeführt werden“, erläutert Dr. Mommertz.

Benjamin Michael Koch (Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen) erklärt die zukunftsweisenden Investitionen des Marienhospitals wie folgt: „Bildgestützte Therapieverfahren und künstliche Intelligenz sind in der Medizin die großen Themen des nächsten Jahrzehnts. Um hier partizipieren zu können, muss man über entsprechende Medizintechnik aber auch informationstechnologische Voraussetzungen verfügen. Beides wird bei

uns seit Jahren konsequent weiterentwickelt. Unser neues CT ist dafür ein aktuelles Beispiel. Zudem werden wir in der Radiologie noch in diesem Jahr eine weitere Angiographieeinheit installieren, die zu unserem System im Hybrid-OP voll kompatibel ist und unsere Kapazitäten zusätzlich erweitert“, freut sich der Vorstand über die neuen Entwicklungen.

„Bei all diesen hervorragenden technischen Fortschritten, die wir un-

seren Patientinnen und Patienten nun anbieten können, und auf die wir auch sehr stolz sind, ist es mir sehr wichtig auch zu berücksichtigen, dass wir neben der technischen und baulichen Entwicklung aber auf keinen Fall den Menschen und seine Sorgen, Ängste und individuellen Bedürfnisse außer Acht lassen dürfen.

Jeder Patient ist aufgeregt und teilweise auch ängstlich, wenn er ein Krankenhaus betritt. Die Technik

kann zwar helfen, die Erkrankung noch viel besser zu behandeln, aber das Vertrauen unserer Patienten gewinnen unsere Mitarbeitenden mit ihrem großen Herzen und ihrem täglichen tollen Engagement. Dafür gilt ihnen mein riesengroßer Respekt und aufrichtiger Dank“, lobt Benjamin Michael Koch sein Team.

Infos unter:
marienhospital.de/hybrid-op



Fortbildung im 12-Tonner

Schulungs-LKW im Marienhospital



In einem 12-Tonner-Schulungs-LKW der Firma Arthrex hat am 26. März auf dem Gelände des Marienhospitals eine Fortbildung zum Thema arthroskopische und unfallchirurgische Operationen stattgefunden. Die Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin von Chefarzt Dr. med. Thomas Quandt konnten hier einen Tag lang an Modellen neue Techniken und OP-Verfahren trainieren. Wir bedanken uns bei Arthrex für dieses informative Sponsoring!

Zwillingsglück im Marien!



Das süße Zwillingsspärgchen Chidera und Chibuzor Obaeze hat am 11. März bei uns das Licht der Welt erblickt. Das kleine Mädchen Chidera (2910 gr/50 cm) und Brüderchen Chibuzor (2810 gr/49 cm) sind das dritte und vierte Kind von Mama Blessing Osoba John, die vier Tage nach der Entbindung ihren 23. Geburtstag feierte. Wir gratulieren von ganzem Herzen zum doppelten Familiennachwuchs!

Neuigkeiten aus dem Ambulanten Hospizdienst der Stiftung



Staffelübergabe im Hospizdienst der Stiftung: Verena Sußmann (links) übernimmt in der Elternzeit den Posten als Koordinatorin von der Leiterin Maria Magdalena Esch (rechts).

Menschen eine Sterbebegleitung in der letzten Lebensphase zukommen zu lassen, ist das Ziel des **ambulanten Hospizdienstes** der Stiftung. Seit dem 01. November 2020 neu im Team als Koordinatorin ist **Verena Sußmann**. **Maria Magdalena Esch** ist die leitende Koordinatorin und gründete Ende 2019 den Hospizdienst und schulte zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeitenden im Umgang mit Sterbenskranken. Mittlerweile ist unter strengen Hygieneauflagen der dritte Befähigungskurs gestartet.

Die Begleitung in der letzten Lebensphase beginnt frühzeitig und findet an dem Ort statt, an dem die Menschen leben – ob zu Hause, im Krankenhaus oder in einer stationären Pflegeeinrichtung. „Niemand muss in dieser schwierigen Zeit alleine sein. Wir schenken den Betroffenen und ihren Familien durch unsere ehrenamtliche Tätigkeit Unterstützung und Entlastung. Auch in der Pandemie ist es wichtig, dass schwerstkranken und sterbende Menschen und ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase nicht alleine sein

müssen und eine kompetente und liebevolle Begleitung erhalten. Wir sind und bleiben als starkes Team an der Seite der uns anvertrauten Menschen“, unterstreicht Maria Magdalena Esch und verkündet gleichzeitig persönliche Neuigkeiten: „Ich bin glücklich, dass ich mein ‚berufliches Baby‘ nun an meine tolle Nachfolgerin Verena Sußmann übergeben kann und mich erstmal eine Zeit lang um meinen eigenen Nachwuchs kümmern kann“, verrät Maria lachend ihre Schwangerschaft. „Aber natürlich stehe ich den geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitenden auch weiterhin beratend und begleitend zur Seite.“ Ihre Nachfolgerin Verena Sußmann stellt sich gerne der neuen beruflichen Herausforderung: „Nachdem ich viele Jahre sehr gerne als Krankenschwester auf der Intensivstation des Marienhospitals gearbeitet habe, freue ich mich jetzt auf meine Tätigkeit im ambulanten Hospizdienst der Stiftung, um diesen weiterzuführen und auszubauen. Vielen Dank an dich, liebe Maria, für die nette Einarbeitung und die bisherige Unterstützung! Ich wünsche dir für deine Schwangerschaft und die Elternzeit alles Gute!“

Happy Birthday Stillambulanz am „Marien“

Seit drei Jahren Hilfe nach Maß und mit ganz viel Liebe!



Anja Salmassi im Interview mit der jungen Mutter Gudrun Bovelet. Ihr erstes Kind Keno wurde im November 2020 geboren.

Wenn mir ein mögliches (Lebens-) Motto als Hebamme aus der Seele spricht, dann könnte es in etwa heißen: „Leben, lieben, lachen und (möglichst) stillen!“ Naturgegebene Attribute, die unser Menschsein- und speziell das Muttersein sowie die Familie - im besten Fall positiv - prägen. Nicht nur aus dem guten Grund, dass Stillen und Muttermilchernährung nachgewiesener Weise einen gesundheitspräventiven Einfluss auf das spätere Leben haben, etablierten wir Anfang 2018 Aachens einzige Stillambulanz. Ein großer Vorteil, dass hier unsere eigenen **qualifizierten Still- und Laktationsberaterinnen** (Hebammen sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen) unserer Geburtshilfe dieses wertvolle Angebot machen. Denn Frauen brauchen in dieser sensiblen Lebensphase mehr als nüchterne Informationen, nicht

eine technische Gebrauchsanweisung für sich und ihr Baby.

Das kann auch Gudrun Bovelet bestätigen, die einige Zeit nach der Geburt ihres ersten Kindes erlebt hat, wie ihr grundsätzliches Vertrauen in ein „von Natur aus funktionierendes System“ plötzlich ins Wanken geriet. Ihr Sohn Keno ist heute 4 Monate alt.

Bei unserem Treffen lacht und strahlt Gudrun wieder mit ihrem kleinen Sohn Keno um die Wette. Während sie bei unserem Gespräch ihrem Baby völlig entspannt die Brust gibt, erzählt sie mir die Geschichte, als sie von jetzt auf gleich durch das Zusammenwirken mehrerer kleiner Faktoren in eine gewisse Stillkrise geraten ist. „Zu stillen war für mich schon immer klar, es lief auch echt gut. Keno, unser prima ‚Anfänger-Baby‘, nahm an Gewicht zu“, so schildert sie mir die Situation in den ersten Wochen zuhause. Für die kleine Familie inklusive Kenos Papa Rainer war die Welt in Ordnung. Doch dann – wie nicht selten von jungen Müttern erlebt - prallten Gefühle der Freude und Glückseligkeit nach geschaffter Geburt mit Erschöpfung und Unsicherheit zu-

sammen. Es kam zum Durchhängen. „Ich war irgendwie hormonell schräg drauf, kannte mich so gar nicht. Die Lockerheit war auf einmal weg, Verstand und Emotionen im Chaos. Und als Keno dann nicht mehr zunahm, wurden aus Stress richtige Sorgen, ein Teufelskreis.“ Zum Glück war der Weg in die Stillambulanz in der **Elternschule „Öcher Domstadtkinder“** schnell gebahnt. Beate Süpke konnte nun als erfahrene Still- und Laktationsberaterin in zwei Terminen und ohne Zeitdruck Gudrun und Söhnchen Keno in Interaktion erleben, genau beobachten und vor allem gut zuhören. Aus einem anderen unvorbelasteten Blickwinkel heraus sowie mit einer haarscharfen individuellen Analyse ist es Beate gelungen, so beschreibt es Gudrun, „mir mit liebevollem Zuspruch und ein paar neuen Kniffen im Handling wieder Vertrauen in meine Stillfähigkeit zurückzugeben. Ich durfte erfahren und war mir wieder sicher, dass Keno ebenso in der Lage ist, effektiv an der Brust zu trinken.“

Gudrun Bovelets Fazit: „Eure Stillambulanz ist genial! Toll, dass es das Angebot am Marienhospital gibt und beruhigend, dass ich jederzeit wiederkommen darf. Man braucht halt jemanden, dem man vertraut und der guckt, dass es läuft. Die Geduld und das Verständnis von Beate haben einfach gutgetan. So eine persönliche Beratung kann durch nichts ersetzt werden. Die schöne Atmosphäre der Räume und die bequeme **Online-Terminbuchung** haben sehr geholfen, diesen Schritt zu gehen. Ich habe mich jederzeit wohlfühlt und meine Lockerheit ist wieder da. Keno wiegt nun fast sieben Kilo!“

Als der kleine Keno am Ende unseres Interviews satt mit Zufriedenheitslauten der eigenen Erfolgsstory zustimmt, ist für mich dieser Tag perfekt!

Herzlichst Ihre Anja Salmassi

MVZ Gefäßzentrum Aachen erneut als VenenkompetenzzentrumPLUS ausgezeichnet

Erhöhter Patientenkomfort durch Praxisumbau, Ausweitung der Sprechstundenkapazitäten und kurze Wartezeiten



Herzlichen Glückwunsch! Das **MVZ Gefäßzentrum Aachen am Marienhospital** ist erneut mit dem **Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie** geehrt worden. Bei der Re-Zertifizierung als einziges **VenenkompetenzzentrumPLUS** in Aachen hat das Team von Jens David Puschmann, Dr. med. Jörg Scheffer, Dr. med. Rosemarie Liebenstund und Dr. med. Edward Cwiek einmal mehr bewiesen, dass die Praxis eine der führenden Adressen für Erkrankungen der Gefäße in Aachen ist.

„Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung“, freut sich der Ärztliche Leiter Jens David Puschmann.

„Mein Team und ich bieten unseren Patienten eine hohe Expertise in der Versorgung von Venenleiden und sehr schonende minimalinvasive Krampfader-Operationen, ganz individuell auf die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen zugeschnitten. Erfreulicherweise können wir dabei sogar häufig auf eine Vollnarkose verzichten, was ein weiterer Vorteil für die Patienten ist“, erläutert der Experte.

Die Praxis präsentiert sich nach einer Modernisierung mit topmodernen, erstklassig ausgestatteten Räumlichkeiten. Die Operationen finden im Ambulanten OP-Zentrum im angrenzenden Marienhospital statt.



Der Ärztliche Leiter Jens David Puschmann und Dr. med. Jörg Scheffer nehmen Sie mit auf einen Praxisrundgang: www.marienhospital.de/rundgang-mvz



INFO

Um den Patientenkomfort noch weiter auszubauen, hat das Team die Sprechstundenkapazitäten erhöht und erreicht so kurze Wartezeiten auf Untersuchungstermine und Operationen (Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer: 0241/69 00 1).

Für Patienten aus Roetgen und Umgebung bietet das MVZ Gefäßzentrum ab April 2021 sogar eine Sprechstunde im MVZ Nordeifel (Vennhof, Faulenbruchstr. 1, 52159 Roetgen) an. Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer: 02471/921 888 3



Name

Dr. med. Thorsten Winters

Geburtsort

Würselen

Alter

43 Jahre

Familie

Verheiratet mit der Biologin Anna Winters, zwei Söhne Aaron (7 Jahre) und Joscho (4 Jahre)

Ein privater Blick auf... Unseren Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Pneumologie

Sie sind seit 2019 Chefarzt im Marienhospital Aachen. Warum haben Sie sich für einen Wechsel nach Burtscheid entschieden? Was haben Sie vorher gemacht?

Ich bin ein Rheinländer durch und durch: In Würselen geboren, in Übach-Palenberg aufgewachsen und zum Studium nach Aachen gekommen. An der Uni habe ich auch meine Frau Anna kennengelernt – ich habe also im doppelten Sinne mein Herz an diese Stadt verloren. Auch wenn ich in meiner Freizeit gerne durch die Welt reise, stand für mich und meine Frau fest, dass wir im Rheinland leben und arbeiten möchten. Und nach meiner letzten Wirkungsstätte in der Großstadt Köln (Pneumologische Klinik im Malteser Krankenhaus) hat die Kaiserstadt jetzt genau die richtige familiäre Größe für uns.

Sie leben mit Ihrer Familie seit einem Jahr im Frankenberger Viertel. Was schätzen Sie an Ihrer neuen Heimat besonders?

Wir lieben am Frankenberger Viertel vor allem die idyllische Atmosphäre mit den ganzen Altbauten, dem Frankenberger Park, den netten Kneipen und Restaurants und die Nähe zum Aachener Wald. Meine Familie und ich wandern sehr gerne und verbringen viel Zeit in der Natur. Natürlich bietet auch das Dreiländer-Eck und die Nähe zu den Niederlanden und Belgien ein Stück Lebensqualität.

Wenige Monate nach Ihrem Start im „Marien“ überrollte uns alle die Coronapandemie. Inwiefern hat das letzte Jahr Sie als Privatperson geprägt und verändert? Schauen Sie mit anderen Augen auf Ihr Leben und auf die Welt?

Das letzte Jahr war für mich wirklich in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung. Wir sind mitten im Lockdown von Hürth nach Aachen gezogen, mussten uns und unsere Kinder mit einer vollkommen neuen Umgebung und einem Schul- und Kitawechsel vertraut machen. Dazu die neue Stelle als Chefarzt einer Pneumologischen Klinik, die sich mitten im Aufbau befand und plötzlich überdeckte die Corona-Pandemie alles. Diese Zeit hat mich gelehrt, dass man mit sehr wenig auskommen kann und meinen Blick auf das Wesentliche fokussiert.

Sind Sie ein Gefühls- oder ein Kopfmensch? Mein Kopf hat die Führung!

Wenn Sie eine beliebige Aktivität zu einer olympischen Disziplin machen könnten. Bei welcher hätten Sie die größten Chancen eine Medaille zu gewinnen? Definitiv im Dauerreden: Ich bin bekannt dafür, dass ich gerne und viel rede. Also diese Goldmedaille hätte ich sicher 😊.

Wie schalten Sie am Feierabend am besten ab? Was sind Ihre Hobbies?

An erster Stelle stehen in meiner Freizeit auf jeden Fall die Kids. Sobald ich zuhause bin, stehen die ersten „Schwertkämpfe“ mit meinen Söhnen auf dem Programm, oder wir hüpfen zusammen auf dem Trampolin. Außerdem treibe ich gerne Sport: Fitness, Klettern und Mountainbiken stehen bei mir hoch im Kurs. Und wenn ich es mal locker angehen lassen möchte, greife ich zu einem guten Buch zum Beispiel von meinen Lieblingsautoren Juli Zeh, Irvin D. Yalom oder Matt Ruff. Gerade lese ich von ihm den Roman „Bad Monkey“. Musikalisch stehe ich auf Alternative Rock, mag aber auch deutschen Hip-Hop und Klassik.

Was darf in Ihrem Kühlschrank niemals fehlen? Käse – ohne guten Käse kann ich nicht leben. Dann kommt ein kaltes Bier 😊.

Welche Geschichte aus Ihrer Jugend werden Sie Ihren Kindern und Enkeln am häufigsten erzählen?

Die Geschichte stammt aus meiner Zeit als PJler in einem Krankenhaus in Neu-Delhi. Damals haben ein Kommilitone und ich im Winter einen Ausflug auf einen 3.000er im Himalaya gemacht. Die Kulisse in den Bergen mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Mount Everest werde ich nie vergessen. Aber auch nicht, dass es bitterkalt war und wir drei Dörfer passiert haben, in denen es keine Einwohner gab und wir bis zur Dunkelheit nicht wussten, wo wir übernachten sollten. Am Ende haben wir dann aber zum Glück Unterschlupf in einem Tempel gefunden und am nächsten Morgen wurden wir mit einer sensationellen Aussicht auf das Ganges-Tal belohnt. Dieses Abenteuer werde ich nie vergessen.

Wenn Sie drei geschichtliche Personen zum Essen einladen könnten, welche wären das?

1. Albert Einstein, 2. Dalai Lama,
3. Carl Gustav Jung



Redaktion: Mareike Feilen
(Unternehmenskommunikation)
Zeise 4 · 52066 Aachen
Tel: 0241/6006-3180
Fax: 0241/6006-3109
mareike.feilen@marienhospital.de

(vi.S.d.P)
Benjamin Michael Koch
www.marienhospital.de
www.facebook.com/
marienhospital.aachen
www.instagram.com/marienhospital